

In memoriam Dr. Wolfgang Wunden

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir gedenken heute unserem Gründungs- und Ehrenmitglied Dr. Wolfgang Wunden.

Wolfgang ist am 5. Oktober in Stuttgart gestorben.

Als ich Anfang der 1990er Jahre nach Baden-Württemberg kam, schloss ich mich der GMK-Landesgruppe an und lernte die medienpädagogische Praxis im „Ländle“ nach und nach kennen. Wolfgang Wunden arbeitete damals in leitenden Funktionen beim SDR bzw. SWR. Er gehörte nicht nur zu den Gründungsmitgliedern der GMK, sondern auch zu den Initiatoren und Gründern des „Arbeitskreis Medienpädagogik Baden-Württemberg“ und der „Stuttgarter Tage der Medienpädagogik“. Seit den 1990er Jahren beschäftigte er sich auch verstärkt mit medienethischen Fragen, war Mitbegründer des „Netzwerk Medienethik“ und gab vier Sammelbände zur Medienethik heraus.

Es freute mich, dass er 1998 das GMK-Forum in Stuttgart zum Thema „Neue Mediengesellschaft – neue Klassengesellschaft?“ maßgeblich mit vorbereitete. Wolfgang interessierte sich auch für soziale und sozialetische Fragen. Er fasste seine Überlegungen u.a. in einem Beitrag über *„Selbstsorge als Quelle kritischer Kompetenz“* zusammen, den er 2006 nach einem Vortrag auf einer Fachtagung in Ludwigsburg veröffentlichte.

Ich erinnere mich an viele Begegnungen mit Wolfgang – in seinem Büro im SWR, in einem Ausflugslokal am Neckar, wo sich eine Zeit lang die GMK-Landesgruppe traf, auf verschiedenen Tagungen – und auch bei ihm zu Hause, als es ihm gesundheitlich nicht mehr so gut ging. Ich konnte mit ihm über alles sprechen – wir hatten stets einen anregenden Austausch und uns verband eine schöne Freundschaft.

Dass für Wolfgang Wunden ein Austausch und eine lebendige Kommunikationskultur immer sehr wichtig war, zeigte sich auch in einem Interview, das ich mit ihm 2009 für das Onlinemagazin „Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik“ führen konnte. Es ging um einen Rückblick auf Wolfgangs medienpädagogische Aktivitäten und Erfahrungen. Als ich ihn gegen Ende des Gesprächs fragte, ob es ein Punkt gibt, der noch nicht thematisiert wurde und den er gerne ansprechen möchte, sagte Wolfgang:

„Vielleicht dies noch: Ich möchte unterstreichen, dass insgesamt betrachtet die Medienpädagogik in den vergangenen 35 Jahren erstaunliche Fortschritte gemacht hat. Im Sinne von Vernetzung von Medienpädagogik, im Sinne von Kommunikation und Kooperation unter den Medienpädagogen. Ich bin überzeugt, da wurden wichtige Schritte getan, und ich bin froh, dass ich dabei sein konnte. Die Medienpädagogik sollte, auch wenn es einmal Rückschläge gibt, auf diesem Weg weiter gehen und nicht müde werden. Sie sollte versuchen, im bildungspolitischen Raum noch wirkungsvoller Fuß zu fassen. Pädagogen sollten sich auch mit der Frage befassen, wie Politik funktioniert. Ohne das politische Spiel zu kennen, geht es nämlich nicht voran. Wir haben vielleicht in der Vergangenheit zu wenig bedacht, wie das funktioniert.“

Nach diesem Hinweis sagte ich zu Wolfgang, dass er im Gespräch an verschiedenen Stellen betont hat, wie wichtig es ist, Menschen zusammen zu bringen. Ich dachte dabei auch an „Jonathan“, einen Newsletter, den er viele Jahre erstellt hatte. Und ich fragte Wolfgang: „Was bedeutete „Jonathan“ für dich?“ Hier seine Antwort:

„Jonathan war der Freund des jungen David. Die Erzählungen über die tiefe Freundschaft der beiden im Alten Testament haben mich zu der Namensgebung des Newsletters angeregt. Freundschaft ist wichtig als Element von Kommunikationskultur. Der Newsletter „Jonathan“ war eine kleine Zeitschrift nur für die Mitglieder der GMK in Baden-Württemberg. Ich habe das 1992-1998 gemacht, jedes Jahr vier Ausgaben. Da habe ich alles hineingeschrieben, was die einzelnen Mitglieder direkt und die Medienpädagogen im Land insgesamt betrifft. Ich brachte kleine Porträts von GMK-Mitgliedern, gab kurze Denkanstöße oder bat die Kolleginnen und Kollegen, Erfahrungsberichte aus ihrer Arbeit zu schicken, die ich dann veröffentlichte. Es kam mir darauf an – um dies abschließend noch einmal zu sagen: Liebe Freundinnen und Freunde, redet miteinander, tauscht euch aus, teilt euch mit! Pfllegt die Kommunikationskultur!“

Immer wieder in großem Respekt auf andere Menschen zuzugehen und die Kommunikationskultur zu pflegen – dies war eine ganz besondere Fähigkeit von Wolfgang Wunden.

Horst Niesyto

(auf der GMK-Mitgliederversammlung am 13.11.2020)



Das **Interview mit Wolfgang Wunden** erschien in der Ausgabe 12/2009 des Onlinemagazins „Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik“.

Online abrufbar unter: https://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/subsites/1b-mpxx-t-01/user_files/Online-Magazin/Ausgabe12/Wunden12.pdf